



JAZZ SOMMER
IM
BAYERISCHEN HOF

8 - 12 JULI 2009

STIL HAT EIN ZUHAUSE.

LUDWIG BECK

Ludwig Beck

KAUFHAUS DER SINNE



DIE NEUE MUSIKWELT
IN DER 5. ETAGE. ERLEBEN SIE
DIE GRÖSSTE AUSWAHL EUROPAS.
MIT ÜBER 100.000 TITELN AUS
KLASSIK, JAZZ, WELTMUSIK UND
HÖRBÜCHERN. UND IMMER EINEM
OFFENEN OHR FÜR SIE.

JAZZ SOMMER IM BAYERISCHEN HOF

08. – 12. JULI 2009

Seit 2007 setzt der JAZZ SOMMER IM BAYERISCHEN HOF mit seinen Konzerten im Night Club und dem Festsaal die Tradition des Münchner Klaviersommers in unserem Hause fort, welcher 1981 mit einer Serie von Konzerten von Friedrich Gulda im Amerika-Haus in München begann.

Wir freuen uns außerordentlich, Ihnen auch im 18. Jahr unseres Engagements ein erlesenes und abwechslungsreiches Programm, welches sich auch dieses Jahr von Jazz über Blues bis zu den HipHop- und Smooth-Pop-Jazz erstreckt, bieten zu können!

Den Festival-Auftakt bildet am Mittwoch, 08. Juli, im Night Club das Konzert mit dem All Star Trio von Larry Coryell, Joey DeFrancesco und Alphonze Mouzon mit einer Mischung aus Jazz, Blues und Funk.

Am Donnerstag, 09. Juli wird das Hip Hop-Soul-Jazz-Ensemble US3 den Night Club zum Kochen bringen. US3 haben mit dem Hip Hop-Remix des Klassiker „Cantaloupe Island“ von Herbie Hancock, den sie einfach „Cantaloop“ nennen, weltweiten Ruhm geerntet.

Am Freitag, 10. Juli erleben die Fans des Pop-Jazz mit David Sanborn ein Highlight im Festsaal. Es gibt nur wenige Musiker, die so sehr mit ihrem Instrument identifiziert werden, wie der Altsaxophonist David Sanborn. Ständig zwischen den Welten des Jazz, Rhythm'n'Blues und Pop hin- und herpendelnd, genießt er seit Jahrzehnten größten Respekt der Fans dieser musikalischen Lager.

Am gleichen Abend wird mit Ronnie Baker Brooks der Kronprinz des Chicago-Blues in unserem Night Club auftreten. Wer auf Luther Allison, Buddy Guy oder Sherman Robertson steht, sollte das Konzert keinesfalls verpassen!

Samstag der 11. Juli gehört Mike Stern, der Kritiker immer wieder mit seinen Live-Qualitäten begeistert. Er ist mit seiner illustren Stammband unterwegs: Tom Kennedy, Dave Weckl und Bob Franceschini.

Am Sonntag, 12. Juli haben wir dann wieder gleich zwei Highlights: im Festsaal die Meister der Salsa: das Spanish Harlem Orchestra und im Night Club die lebende Legende des Jazz, Funk und Soul - Roy Ayers.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mi, 08.07.09 – Night Club



EINLASS: 20.00 Uhr / BEGINN: 21.00 Uhr
EINTRITT: € 30,00 (AK & VVK)

ALL STAR TRIO

CORYELL FRANCESCO MOUZON

Jazz, Blues, Funk

Larry Coryell - guitar
Joey DeFrancesco - hammond B3
Alphonse Mouzon – drums



Larry Coryell ist einer der anerkanntesten Gitarrenspieler der Welt. Während der vergangenen 35 Jahre hat er als Bandleader, Solist und begleitender Musiker 70 Alben aufgenommen. Von einer großen Fangemeinde schon in den späten 70er Jahren bejubelt beherrscht er alle Facetten des Gitarrenspiels. Der New York Times gilt er als Pionier der Rock-Jazz-Verschmelzung, Dan Ouellette vom Down Beat Magazine bezeichnet ihn gar als „Godfather of Fusion“.

Joey DeFrancesco erschien 1989 im Rampenlicht der Jazzscene mit der Veröffentlichung seines ersten Albums bei Columbia mit dem Titel „All of me“. Dies war nicht nur der Auftritt eines neuen großen Jazz-Talents, sondern gleichzeitig auch die Wiederentdeckung der Hammond B-3 Orgel als Jazz Medium. Joey DeFrancesco hob die Orgel im Jazz auf ein völlig neues Level und gilt seither selbst in diesem Segment als wichtigste Entdeckung des vergangenen Jahrzehnts.

Alphonse Mouzon - Komponist, Arrangeur, Produzent, Multi-Instrumentalist und Schauspieler - komponiert und produziert Musik, die das Publikum weltweit seit nunmehr über drei Jahrzehnten fasziniert und begeistert. In den 70ern spielte er mit Weather Report, McCoy Tyner, Larry Coryell's Eleventh House, Albert Mangelsdorff, Jaco Pastorius und Herbie Hancock. 1992 gründete er Tenacious Records und veröffentlichte seine Top Ten CD mit dem Titel „The Survivor“.

Aktuelle CD:

Larry Coryell „Earthquake At The Avalon“ (Inakustik, 2009)

Joey DeFrancesco: „Estate“ (Zucca, 2008)

Alphonse Mouzon: „The 11th House“

Mouzon/Coryell (Tenacious, 2008)

Mit freundlicher Unterstützung von:

BTV
3Banken Gruppe



Do, 09.07.09 – Night Club



EINLASS: 20.00 Uhr / BEGINN: 21.00 Uhr
EINTRITT: € 30,00 (AK & VVK)

US3

Hip Hop-Jazz

Geoff Wilkinson - beats
Chris Dodd - double bass
Mike Gorman - keyboards
Bryan Corbett - trumpet
Sean Freeman - saxophone
DJ First Rate - turntables
Brook Young - rap
Sene - rap

Insbesondere ein Song ist es, der den Ruhm des London/New Yorker Ensembles Us3 begründet, ihr Remix von Herbie Hancocks „Cantaloupe Island“. Us3 gaben dem Soul-Jazz-Klassiker einen flotten Hip Hop Rhythmus, nannten ihn „Cantaloop (Flip Fantasia)“ und eroberten damit Partys und Discos. Mitte der 90er Jahre gab es weltweit wohl kaum eine Veranstaltung, auf der der Song nicht gespielt wurde. Veröffentlicht wurde „Cantaloop“ 1993 auf der CD „Hand On The Torch“.

Auf diesem Streifzug durch die Archive des Blue Note Labels nahmen sich Us3 diverser Jazz-Klassiker an und veredelten sie mit Raps und Hip Hop-Beats. Bei „Broadway & 52nd“, einem weiteren Versuch im Grenzbereich zwischen Jazz und Hip Hop, sind von der Urbesetzung nur noch Tony Remy und Geoff Wilkinson übrig. Letzterer erweist sich immer mehr als die treibende Kraft des Projekts. Für das Album „An Ordinary Day In An Unusual Place“ hat er sich mit dem Rapper Michelob und der New Yorker Soul-Sängerin Alison Crockett wieder starke Vokalistinnen ins Boot geholt, die das 2004er Album „Questions“ mit seinen schönen souligen Tracks sogar noch toppen. Auf der zugehörigen Tour entsteht die Idee zu einem Album mit live-ähnlichem Sound, und so beteiligen sich an „Schizophonic“ (2006) neben den Tourmusikern Chris Storr (tr) und Ed Jones (sax) auch die beiden Rapper Akil Dasan and Gaston. Die Zusammenarbeit funktioniert so gut, dass Geoff die beiden auch für „Say What!?“ (2007) wieder ins Studio einlädt.

Aktuelle CD: „Stop, Think, Run“ (2009)

Fr, 10.07.09 – Festsaal



EINLASS: 19.30 Uhr / BEGINN: 20.00 Uhr
EINTRITT: € 32,00 (AK & VVK)

DAVID SANBORN

David Sanborn - saxophone • Ricky Peterson - keyboards
Mike Pope - bass • Nicky Moroch - guitar • Gene Lake - drums

Es gibt nur wenige Musiker, die so sehr mit ihrem Instrument identifiziert werden, wie der Altsaxophonist David Sanborn. Ständig zwischen den Welten des Jazz, Rhythm'n'Blues und Pop hin- und herpendelnd, genießt er seit Jahrzehnten den größten Respekt der Fans dieser beiden musikalischen Lager. In der Popwelt erspielte sich Sanborn seinen exzellenten Ruf spätestens 1975 durch das herausragende Solo, das er zu David Bowies Hit „Young Americans“ beisteuerte. Als einer der meistbeschäftigten Session- und Live-Musiker seit den 70er Jahren nutzte Sanborn stets geschickt die Chance, sich bei Auftritten an der Seite von großen Stars auch selbst in Szene zu setzen. Nicht nur David Bowie lernte so die Qualitäten des Saxophonisten zu schätzen, sondern auch andere Musiklegenden wie Eric Clapton, die Eagles, die Rolling Stones, James Taylor, Linda Ronstadt, Miles Davis, Bruce Springsteen und Stevie Wonder. Zu den Alben, denen Sanborn seinen Stempel aufdrückte, gehören unter anderem: Stevie Wonders „Talking Book“ aus dem Jahr 1972, „Jazzmatazz, Vol 4: The Hip Hop Jazz Messenger: Back To The Future“ von HipHop-Maestro Guru, „La Cucaracha“ von der exzentrischen Indie-Pop-Rock-Gruppe Ween und Bruce Springsteens epochales Album „Born To Run“ (zusammen mit den Brecker Brothers war Sanborn in der klassischen Nummer „Tenth Avenue Freeze-Out“ zu hören). Weitere weltbekannte Künstler, die sich ihre Alben von Sanborns einzigartigem Saxophonsound veredeln ließen, waren unter anderem James Brown, Bryan Ferry, Lenny Kravitz, Billy Joel, Elton John und Steely Dan. Nun legt Sanborn mit „Here & Gone“ sein 23. Album vor, das von dem legendären Phil Ramone produziert wurde. Wie stets wird der Saxophonist von einer exzellenten Band begleitet, die diesmal unter anderem aus dem Gitarristen Anthony Wilson, dem Keyboarder und Arrangeur Gil Goldstein, Bassist Christian McBride und Schlagzeuger Steve Gadd besteht. Weiteren Glanz verleihen dem Album die Stargäste Eric Clapton, Sam Moore, Joss Stone, Derek Trucks und Wallace Roney. Aber auf „Here & Gone“ werden nicht nur große Namen aufgeföhren, Sanborn überrascht auch mit einem bemerkenswerten musikalischen Konzept.

Aktuelle CD: „Here & Gone“ (Universal, 2008)

Fr, 10.07.09 – Night Club



EINLASS: 21.00 Uhr / BEGINN: 22.00 Uhr
EINTRITT: € 30,00 (AK & VVK)

RONNIE BAKER BROOKS

Ronnie Baker Brooks - vocals, guitar
Steve Nixon - keyboards
Carlton Armstrong - bass
C. J. Tucker - drums

Ronnie Baker Brooks, der Kronprinz des Chicago Blues, wurde 1986 festes Mitglied der Band seines Vaters Lonnie Brooks. Sein erstes Solo-Konzert gab Ronnie 1992 beim New Orleans Jazz & Heritage Festival – Vater Lonnie Brooks war vor dem Auftritt erkrankt. Das letzte Konzert mit Lonnie Brooks' Band spielte Ronnie am 31. Dezember 1998 bei Buddy Guy's in Chicago, danach begann er eine Solokarriere, jammt mit Größen wie Albert Collins, Stevie Ray Vaughan, Luther Allison, Buddy Guy und wurde einer der begehrtesten Live-Acts der internationalen Blues-Szene. Quasi über Nacht wurde er zum Bluesstar: „Best New Blues Album ´99“, „Best Chicago Blues Debut Album ´99“, fünf Mal wurde er zum „Real Blueser des Jahres“ gewählt.

Über seinen Vater sagt Ronnie, dass dieser nicht nur sein Vater, sondern auch sein bester Freund und Lehrmeister sei. „Er hat mir alles beigebracht. Seine Philosophie lautete: Wenn du etwas erreichen willst, schaffst du es. Ich werde dich zu nichts zwingen“. Weiteren musikalischen Einfluss auf Ronnie hatten Stevie Ray Vaughan und Albert Collins, von der älteren Generation waren es Lightnin' Hopkins und Muddy Waters.

Ronnie Baker Brooks vereint die Schule der Altmeister des Chicago Blues mit funkigem, rockigem, modernem Blues. Seine Spielweise ist hart; sein Blues hat mehr vom Bluesrock eines Jimi Hendrix als von den ländlichen Sounds eines Muddy Waters. Ronnie Baker Brooks quält seine Gitarre erbarmungslos. Mit Kraft und flinken Fingern produziert er einen eigenständigen Sound mit eigenen Songs. Wer auf Luther Allison, Buddy Guy oder Sherman Robertson steht, sollte sich das Konzert nicht entgehen lassen!

Akutelle CD: „The Torch“ (Watchdog, 2006)

Mit freundlicher Unterstützung von:



Sa, 11.07.09 – Night Club



EINLASS: 20.00 Uhr / BEGINN: 21.00 Uhr
EINTRITT: € 28,00 (AK & VVK)

MIKE STERN BAND

feat. DAVE WECKL, TOM KENNEDY,
BOB FRANCESCHINI

Rock Jazz

Mike Stern - guitar • Bob Franceschini - saxophone
Tom Kennedy - el. bass • Dave Weckl - drums

Diese Gitarre ist nicht zu überhören. Sie gehörte schon zum Klangbild von „Blood, Sweat and Tears“, legte ihre Schwingen über das Trompetenspiel von Miles Davis, begleitete Jaco Pastorius bei seinen Höhenflügen. Mit einem entrückten Grinsen spielte Mike Stern auch David Sanborn, die Brecker Brothers und Steps Ahead in andere Sphären. Sterns letzte CD „Who Let The Cat Out“ (feat. Richard Bona, Roy Hargrove, Meshell Ndegeocello und Bob Malach) wurde für den Grammy in der Kategorie „Best Contemporary Jazz Album“ nominiert. Im Alter von zwölf Jahren startete der „Bebop-Rocker“ seine Laufbahn als Gitarrist. Stern studierte am renommierten Berklee College of Music in Boston und entdeckte dort seine Liebe zum Jazz. Auf Empfehlung von Pat Metheny, bei dem er in Berklee studiert hatte, wurde er Mitglied der Jazz-Rock-Formation Blood, Sweat & Tears, spielte einige Zeit in der Gruppe des einflussreichen Drummers Billy Cobham und ist als Teil der Band um Jazz-Trompeter Miles Davis auf dessen Live-Album „We Want Miles“ zu hören. Weitere wichtige Musiker mit denen Mike Stern in den 1980er und 1990er Jahren zusammen spielte waren: Jaco Pastorius mit seiner Band Word Of Mouth, David Sanborn, Dave Weckl, Jack DeJohnette und Dennis Chambers sowie die Fusioncombo Steps Ahead mit Mike Mainieri und Michael Brecker. Mike Stern, dem Kritiker immer wieder besondere Live-Qualitäten bescheinigen, ist mit seiner illustren Stammband unterwegs: Bassist Tom Kennedy, der bereits mit Al Di Meola, Steve Gadd, Michael Brecker, Lee Ritenour, Dave Weckl, u.a. spielte. Letzterer sitzt auch bei Mike Stern am Schlagzeug. Dave Weckl spielte u.a. mit George Benson, Diana Ross and Robert Plant bevor er sieben Jahre lang Mitglied in Chick Corea's Electric Band war. Seit zehn Jahren gehört der Saxophonist Bob Franceschini, ebenfalls vielgefragter Künstler der Jazz-Karussells, zur Mike Stern Band.

Aktuelle CD: „Who Let The Cats Out“ (Heads Up, 2006)

So, 12.07.09 – Festsaal



EINLASS: 19.30 Uhr / BEGINN: 20.00 Uhr
EINTRITT: € 28,00 (AK & VVK)

SPANISH HARLEM ORCHESTRA

im Anschluss: DJ Chuck Herrmann Salsa

Oscar Hernández - piano, musical director
Ray De La Paz - vocals • Marco Bermudez - vocals
Willie Torres - vocals • Maximo Rodriguez - bass
Luisito Quintero - percussion • George Delgado - percussion
Jorge Gonzalez - percussion • Jimmy Bosch - trombone
Dan Reagan - trombone • Pete Nater - trumpet
John Walsh - trumpet • Mitch Frohman - saxophone, flute

Für eine Band, die erst im Jahr 2000 gegründet wurde, hat das Spanish Harlem Orchestra schon für viel Aufmerksamkeit gesorgt: Gleich die erste CD „Un Gran Dia En El Barrio“ wird für einen Grammy nominiert und gewinnt den Latin Billboard Award für die beste Newcomer-Band und das beste Salsa-Album. Harlem - das ist nicht nur Armut und Kriminalität, sondern auch ein brodelnder Topf voller Talente, ein Ort sprudelnder Lebensfreude und Energie. Das Spanish Harlem Orchestra rekrutiert sich aus dem Besten, was das Barrio hergibt, eine Generationen übergreifende All-Star-Formation, die verschiedenen Vorstellungen darüber Ausdruck verleiht, wie Salsa klingen sollte: jugendlich-ungestüm und experimentierfreudig oder klassisch-entspannt. Das betrifft allerdings nur die Interpretation, denn die Songs sind alte Salsa-Klassiker, die der Rykodisc-Plattenchef Aaron Levinson aus seinem riesigen Archiv ausgesucht hat - Songs, die nur Experten kennen, die aber auch für Laien tanzbar sind. Und dass man in Harlem Salsa zu spielen versteht, kann kaum bezweifelt werden, denn hier ist sie entstanden, als Fortführung des kubanischen Son. Das zweite Album „Across 110 Street“ hat mit Ruben Blades einen Altmeister des Genres zu Gast. Mit ihrem aktuellen Album „United We Swing“ zollen sie vor allem dem Erbe des legendären Palladium Ballroom in Manhattan Tribut, das in seiner Blütezeit die musikalische Heimat der Big Bands von Tito Puente, Tito Rodriguez und Machito war. Der mitreißende Sound markanter Bläusersätze, treibender Conga-Rhythmen und perlender Piano-Melodien zieht sich durch Tracks wie „Sacala Bailar“, „Mujer Divina“ oder „Soy Candela“, allesamt ein Gemisch unterschiedlichster musikalischer Formen von Rumba, Son und Mambo über Einflüsse von Rhythm & Blues und Jazz bis hin zu Funk und Soul. Aber auch der Boogaloo-Ära der Siebziger zollt die Band mit dem Fania-Hit „Ahora Si“ Tribut.

Aktuelle CD: „United We Swing“ (2007)

Mit freundlicher Unterstützung von:

 **HypoVereinsbank**

UniCredit Group

So, 12.07.09 – Night Club



EINLASS: 21.00 Uhr / BEGINN: 22.00 Uhr
EINTRITT: € 30,00 (AK & VVK)

ROY AYERS

Jazz, Funk, Soul

Roy Ayers - vocals, vibes • Troy Miller - drums
Tony Smith - guitar • Donald Nicks - bass
Raeford Gaskins - saxophone, keyboards
Mark Adams - keyboards

Roy Ayers – eine lebende Legende – erfand in den 70er Jahren seinen völlig neuartigen Jazz-Funk. Samples seiner Stücke geistern seit Jahren durch die Charts. Sogar Pharrel Williams, ein Rap-Schwergewicht, schwärmt von Ayers.

1940 im Sunshine-State Kalifornien geboren, wuchs Roy Ayers in den betuchten Vierteln von Los Angeles auf. Als Klavierlehrerin schaffte es seine Mutter zwar, ihn für das Piano zu begeistern aber ein Konzert von Lionel Hampton stellte für den kleinen Roy die Weichen: Sein Instrument sollte das Vibrafon werden.

Im „Lighthouse Club“ von Los Angeles beginnt Ayers Karriere. Dort trifft er Herbie Mann, der mit seiner Querflöte eine Mischung aus brasilianischem Bossa und groovigem Jazz zaubert. Mann ist sofort von dem jungen Vibrafon-Virtuosen begeistert und engagiert ihn von der Stelle weg. Als Roy Ayers 1970 in New York eintrifft, ist Miles Davis gerade dabei, dem Jazz ein radikales Lifting zu verpassen. Durch ihn inspiriert, vermischt Roy Ayers in einer Reihe von Alben Jazz und Funk. 1973 liefert er den Soundtrack zu „Coffy“, einem Kultstreifen der Blaxploitation mit Pam Grier. In Lagos, der Hauptstadt Nigerias, trifft Roy Ayers 1979 nach einer Tournee durch Afrika den King des Afro Beat, Fela Kuti.

Roy Ayers: „Die Chemie stimmte sofort. Er sagte, ich sei vom Stamm der Yoruba, wegen meiner Nase. Wir sind sehr gute Freunde geworden. Ich tourte sieben Wochen lang mit ihm durch Nigeria. Das war eine tolle Zeit. Ich erfuhr mehr über meine Wurzeln, meine afrikanischen Wurzeln und über die Traditionen der Urvölker. Ich wollte mehr über das Leben im Busch erfahren. Fela sagte: „Den Busch kann man nicht erklären, man kann ihn nur erleben“. Toller Spruch! Er war ein interessanter Mann, sehr politisch engagiert und sehr geistlich. Er liebte Afrika. Und er war ein begnadeter Künstler, Tänzer, Sänger, Songschreiber und Musiker.“ Dank Ayers laufen in den 90ern die Sampler der Rap-Szene heiß. Sein Sound wird von Guru von der Combo Gangstarr über Puff Daddy bis Notorius B.I.G. erbarmungslos zerstückelt und digitalisiert. Mary J Blige knackt den Jackpot: Dank eines Samples aus „Everybody Loves The Sunshine“ liefert sie einen weltweiten Hit, der sich über drei Millionen Mal verkauft.

Aktuelle CD: „Live At Arturo’s“ (2008)

Eine Produktion von:

Hotel Bayerischer Hof • Promenadeplatz 2-6 • 80333 München
info@bayerischerhof.de • www.bayerischerhof.de

Karten an allen bekannten VVK-Stellen erhältlich oder bei:

Eventim • Tel.: 0180/557 00 00 • www.eventim.de

München Ticket • Tel.: 089/54 81 81 81 • www.muenchenticket.de

Hotel Bayerischer Hof • Tel.: 089/21 20 994 • nightclub@bayerischerhof.de

Festival-Ticket • € 160,00 beim Portier oder im Night Club

Programmänderungen vorbehalten.

Info unter:

ehmki music management

Tel.: 089/13 999 339

Fax: 089/13 999 340

info@ehmkimusic.de

Public Relations

Tel.: 089/21 20-634

Fax: 089/21 20-623

public-relations@bayerischerhof.de

Künstlerische Leitung & Gestaltung des Covers (Acryl auf Leinwand / Foto):
Brane Ronchel Branko

Mit freundlicher Unterstützung von:



WELT am SONNTAG

nmz
neue musikzeitung

PRINZ

JAZZ
ZEITUNG




LÖWENBRÄU

Klavier
Hirsch
Ludwigstraße 7 • 80327 München
Telefon: 2 02 02 23
Bösendorfer

URZINGER
TEXTILMANAGEMENT

sky

JAZZIDIUM
Das Magazin für den Jazzfreund



Wenn Musik in Ihrem Leben
eine Rolle spielt, werden Sie früher
oder später zu Bose kommen.

If music is important in your life,
sooner or later you will
own a Bose system.



BOSE[®]
Better sound through research[®]

Bose GmbH, Info-Service: ☎ (0800) 2673 333 gebührenfrei, Kennziffer: 9AJSB28,
Internet: www.bose.de

oder besuchen Sie uns direkt in München: **Bose Experience Center**, Theaterstraße 27